

GARTEN LUST

STATT GARTENFRUST

Warum blüht
meine Hortensie nicht?



Hilfe, mein Rasen
wird gelb!



Muss ich wirklich
umgraben?



Was tun gegen
Schnecken?

99 ANTWORTEN

auf die häufigsten Einsteiger-Probleme beim Gärtnern

Inhalt

Vorwort: Gartenlust statt Gartenfrust 6

KAPITEL 1

Gartenlust fängt bei der Gestaltung an 8

Was tun, wenn der Garten sehr klein ist? 10

Was kann man machen, wenn der Garten sehr schmal ist? 15

Wie rettet man einen verwilderten Garten? 18

Wie macht der Garten weniger Arbeit? 20

Was tun, wenn der Garten am Hang liegt? 23

Wie wird ein langweiliger Garten attraktiv? 25

Wie verbessert man schwierige Standorte? 28

KAPITEL 2

Schöner Rasen ohne Frust 38

Was kann man gegen Moos im Rasen tun? 40

Was tun, wenn der Rasen Lücken hat? 44

Wie kann man Unkraut im Rasen verhindern? 48

Wie wird man ungebetene Untermieter im Rasen los? 50

Was tun, wenn Blumenrasen und Wiese nicht blühen? 52

Was macht man, wenn der Rasen zu lang geworden ist? 54

KAPITEL 3

Gehölze, Stauden und Rosen 56

Was tun, wenn nichts richtig wächst? 58

Wie geht man mit zu groß gewordenen Gehölzen um? 70

Wie werden verkahlte Hecken wieder grün? 74

Was tun, wenn Blütensträucher nicht blühen? 75

Was macht man bei verfärbten Blättern oder Nadeln? 79

Wie schneidet man Gehölze richtig? 82

Was tun, damit Kletterpflanzen Fassaden nicht schaden? 85

Wie verhindert man, dass der Bambus ausbricht? 88

Wie kann man Lücken im Blumenbeet vermeiden? 91

Was tun, wenn Pflanzen wuchern oder verschwinden? 93

Wie kann man Pflanzen bei Spätfrösten schützen? 95

Wie geht man im Herbst mit Stauden um? 97

Was tun, wenn Rosen Probleme machen? 98



Wie verhindert man, dass Samen nicht keimen?	106
Wie vermeidet man, dass Keimlinge umfallen?	109
Was tun, wenn Stecklinge nicht bewurzeln?	111
Wie schützt man Jungpflanzen im Freien?	113

KAPITEL 4

Lebendige Oase Gartenteich 116

Was tun, wenn im Teich Algen wachsen?	118
Was hilft bei Wasserproblemen?	120
Was macht man gegen Schlamm im Teich?	123
Was tun, wenn der Wasserspiegel sinkt?	124
Woran liegt es, dass sich die Fische nicht wohlfühlen?	125
Was tun, wenn der Teich im Winter zufriert?	127

KAPITEL 5

Obst- und Gemüsegarten 128

Wie schneidet man Obstgehölze richtig?	130
Was tun bei schlechten Obsterträgen?	135
Wann und wie wird Obst richtig geerntet?	139
Was tun gegen Schädlinge und Krankheiten im Obstgarten?	142
Wie plant man den Anbau von Gemüse richtig?	146

Wie sinnvoll ist Umgraben wirklich?	152
Wie gießt man Pflanzen richtig?	154
Wie wird richtig gedüngt?	156
Wann darf man mit Mist düngen?	158
Was tun, wenn man falsch gesät oder gepflanzt hat?	160
Was hilft gegen Schädlinge im Gemüsegarten?	162
Was hilft bei Gemüse gegen Krankheiten?	166
Was tun, wenn die Erträge spärlich sind?	172
Wie wird Gemüse richtig geerntet?	175
Wie lagert man Gemüse richtig?	177
Wie wird richtig kompostiert?	180

KAPITEL 6

Tierische Probleme 186

Was tun, wenn Katzen zum Problem werden?	188
Was tun gegen Marder, Waschbären und Füchse?	190
Wie wird man Mäuse und Ratten los?	192
Wie hält man Wespen und Hornissen fern?	194
Wie kommt man mit Ameisen zurecht?	196

Anhang 198

Glossar	198
Register	202
Service	206

Was tun, wenn der Garten sehr klein ist?

Ein kleiner Garten stellt gestalterisch eine echte Herausforderung dar, aber kein unlösbares Problem! Mit ein paar Tipps und Tricks lässt sich ein kleiner Garten in ein großes Paradies verwandelt.

DURCH DIE GERINGE GRÖSSE sind Oberflächen wie der Rasen stärkeren Belastungen ausgesetzt als in einem großen Garten, die Nachbarn sitzen einem manchmal fast auf der Pelle und man kann den Garten von fast jeder Stelle aus überblicken. Alle damit verbundenen Probleme lassen sich durch geschickte Planung, sorgfältige Material-, Farb- und Pflanzenwahl sowie multifunktionale Nutzung lösen.

WER NUTZT DEN GARTEN?

Ein entscheidender Faktor bei der Neu- oder Umplanung eines kleinen Gartens ist die Frage, wer den Garten überhaupt nutzt. Auch die Ta-

geszeit, zu der man sich im Garten aufhält (eher abends oder auch tagsüber?), sowie die Art der Nutzung haben große Auswirkungen auf die Gestaltung. Bei der Planung sollten sich alle beteiligten Familienmitglieder an einen Tisch setzen und jeder sollte seine Wünsche zu Papier bringen dürfen. Frei und ohne Beurteilungen entsteht so eine Liste mit Gartenelementen, die die Grundlage für die weitere Planung ist. Die Checkliste auf Seite 11 hilft, dabei nichts Wichtiges zu vergessen.

Bei begrenztem Platz müssen in der Regel Kompromisse eingegangen werden und nicht jeder Wunsch wird auch in Erfüllung gehen können. Die Kunst liegt dann darin, verschiedene Bereiche im Lauf der Zeit miteinander zu kombinieren: Ein Tisch mit einer Bohrung in der Mitte, in die der Sonnenschirm beim Essen gesteckt wird, kann tagsüber eine Wäschespinne aufnehmen, der Platz, der – solange die Kinder klein sind – von einem Sandkasten eingenommen wird, kann später, wenn diese größer sind, in einen Gartenteich verwandelt werden. Und dort, wo der Kaninchenstall seinen Platz fand, kann später ein Gartengeräteschrank platziert werden.

Gekonnt gegliedert bietet dieser kleine Garten einen Sitzplatz, einen Rasen zum Spielen und – hinter der Treppe – einen kleinen Kräutergarten.





Der Garten ist ein Ort zum Entspannen und Erholen, um Feste zu feiern und Freunde zu treffen. Da macht es nichts, wenn es ein bisschen wilder und natürlicher zugeht. Die Natur freut's.

CHECKLISTE GARTENNUTZUNG

Wer nutzt den Garten?

- ▶ Erwachsene
- ▶ Kinder
- ▶ Haustiere

Wofür soll der Garten genutzt werden?

- ▶ Dekorative Zierde fürs Auge
- ▶ Entspannen
- ▶ Feste feiern und grillen
- ▶ Sonnenbaden
- ▶ Obst und Gemüse anbauen
- ▶ Spielen

Gestaltungselemente: Wunschliste

- ▶ Kräuterbeet oder -spirale
- ▶ Staudenbeete
- ▶ Schattiger Sitzplatz
- ▶ Platz zum Entspannen und Sonnenbaden
- ▶ Rasen
- ▶ Gartenteich und Wasserspiele
- ▶ Pergola

Einrichtung und Zubehör

- ▶ Werkzeugschuppen
- ▶ Spielgeräte und Sandkasten für Kinder
- ▶ Wäscheleine
- ▶ Platz für Mülleimer
- ▶ Kompostplatz

Wie macht der Garten weniger Arbeit?

Wer einen schönen Garten haben möchte, muss dafür auch etwas tun. Im Haus oder in der Wohnung putzen sich Bad und Küche auch nicht von alleine. Regelmäßige Gartenpflege zahlt sich also aus.

EIN GARTEN MACHT ARBEIT. Rasen mähen, Unkraut jäten, Hecken schneiden, Gemüse gießen, Rosen ausputzen, Wege harken – die Liste der mehr oder weniger angenehmen Gartenarbeiten ist lang. Mit dem richtigen Werkzeug, kleinen Umgestaltungen, der richtigen Pflanzenwahl und einer etwas anderen Betrachtung der Garten-»Arbeit« lässt sich das wöchentliche Pensum verringern und die verbleibenden Arbeiten sind angenehmer. Manchmal hilft auch einfach ein bisschen mehr Gelassenheit. Nicht jeder Grashalm muss sofort gejätet werden. Ihr Rücken und die Natur werden es Ihnen danken. Und wenn die Nachbarn fragen: Dann ist die Fläche ein Biotop für Insekten!



DAS RICHTIGE WERKZEUG

Gutes Werkzeug zahlt sich aus. Eine scharfe Astschere, breite Rechen für große Rasenflächen oder ein guter Spaten zum Pflanzen und Umgraben erleichtern anstrengende Gartenarbeiten. Maßgeblich für die Entscheidung, welche Geräte Sie anschaffen, sind die Gegebenheiten im eigenen Garten und die voraussichtliche Nutzungshäufigkeit. Ein guter Spaten oder eine hochwertige Rosenschere halten ein Leben lang. Wer diese Geräte häufiger braucht, sollte in diesem Punkt nicht sparen. Andere Geräte, die seltener benötigt und nicht so stark beansprucht werden, kann man dafür preiswerter erstehen. Geräte mit Wechselstiel sind für Werkzeuge sinnvoll, die Sie selten benötigen. Bei regelmäßiger Nutzung wird dieses Stecksystem schnell lästig – die Zeit, die Sie damit verbringen, vom Garten zum Geräteschuppen oder ins Haus zu laufen, um den passenden Aufsatz zu holen, lässt sich sinnvoller nutzen.

Auch die richtige Wahl des Rasenmähers erleichtert die Gartenarbeit. Es macht wenig Sinn, für eine kleine Rasenfläche jede Woche einen großen, schweren Benzinmäher aus dem Keller

Stauden machen weniger Arbeit als gedacht! Das Entfernen unerwünschter Sämlinge und der Rückschnitt im Spätwinter sind die einzigen Aufgaben.

Der richtige Rasenmäher

RASENMÄHER TYP	FÜR WELCHEN GARTEN?
Handmäher	Bis 100 m ² Rasenfläche; kleine, gestückelte Flächen
Akkumäher	50–300 m ² Rasenfläche; viele Bäume und Sträucher an und auf der Rasenfläche, Hanglagen
Elektromäher	50–600 m ² Rasenfläche; wenig Bäume und Sträucher an und auf der Rasenfläche
Benzinmäher	Erst ab Flächen über 600 m ² empfehlenswert; Rasenwuchshöhe bis 15 cm
Balkenmäher	Rasen und Wiesen ab 500 m ² ; Rasenwuchshöhen über 15 cm
Aufsitzmäher	Erst ab über 600 m ² ; wenig Bäume und Sträucher an und auf der Rasenfläche, für Hanglagen problematisch bis ungeeignet

zu holen, genauso mühsam ist es, eine 500 m² große Rasenfläche mit einem kleinen Rasenmäher mit 25 cm Schnittbreite bewältigen zu müssen. Die Tabelle oben hilft bei der Auswahl.

UMGESTALTUNG PROBLEMATISCHER GARTENBEREICHE

Wem wöchentliches Rasenmähen zu anstrengend ist, kann überlegen, ob es nicht besser ist, vielleicht komplett auf eine grüne Grasfläche zu verzichten. Anstelle des Rasens kann in kleinen Gärten – vielleicht für einen Sitzplatz – eine Kiesfläche oder auch ein Holzdeck oder eine befestigte (gepflasterte) Fläche treten. Die Pflege beschränkt sich dann auf ein gelegentliches Abfegen oder Absammeln welker Blätter. Kleine Kräuter und Blumen, die sich einfinden, dürfen bleiben. Statt zu jäten, können Sie auch niedrige Bodendecker wie Teppich-Thymian, Gänseblümchen, Fiederpolster und kriechenden Günsel pflanzen oder säen, die die Fläche in ein niedriges Blütenmeer verwandeln.

Pflegeleichte Pflanzen

Schnitthecken sind natürliche, Sauerstoff, Schatten und Kühle spendende Gartengrenzen. Durch die Wahl der Pflanzen lässt sich der Pflegeaufwand reduzieren. Während Ligusterhecken im Sommer alle zwei bis drei Wochen geschnitten werden sollten, um in Form zu blei-



Links- oder Rechtsgärtnern?

Achten Sie beim Kauf auf spezielle Geräte, die die Arbeit erleichtern und Gelenke und Sehnen schonen. Viele Gartengeräte wie Scheren, Messer und Hacken gibt es in unterschiedlichen Versionen für Links- und Rechtshänder mit den entsprechend angepassten Griffen und Klingen.

Was tun, wenn Rosen Probleme machen?

Lange stand die Rose im Ruf, nicht ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln überleben zu können. Auch der Schnitt stellt für viele ein Buch mit sieben Siegeln dar – das ist er aber gar nicht.

EIN FACHGERECHTER Schnitt fördert Wachstum und Blütenbildung von Rosen. Außerdem wird die Verjüngung gefördert und die Wuchsform beeinflusst. Weil die verschiedenen Sortengruppen unterschiedliches Wachstum zeigen, werden sie individuell geschnitten. Der Schnitt von Rosen mag für den Einsteiger eine eigene Kunst sein. Doch wenn man einige wenige Grundregeln beachtet, kann jeder die Rosen im eigenen Garten selbst schneiden.

WERKZEUG

Eine scharfe Rosenschere und eine Astsäge sind alles, was man braucht.



ZEITPUNKT

Rosen werden im Spätwinter geschnitten, aller spätestens dann, wenn die Forsythien blühen. Meist haben dann schon die Triebe an den Spitzen neue Blättchen gebildet, diese können aber, da in der Regel tiefer ins alte Holz zurückgeschnitten wird, abgeschnitten werden.

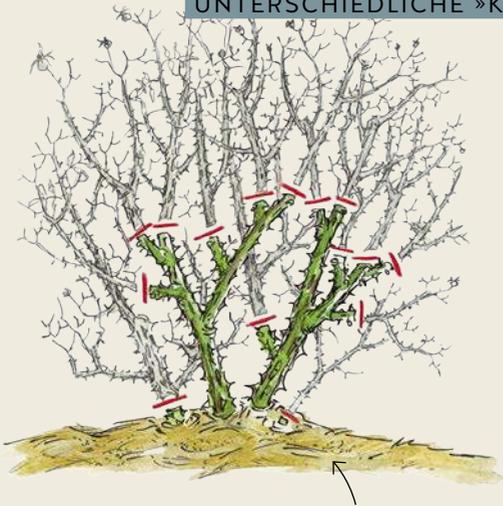
WIE WIRD GESCHNITTEN?

Die Schnittführung ist für die Gesundheit der Triebe und die weitere Entwicklung wichtig. Die Triebe werden oberhalb eines Auges (einer Knospe) schräg (vom Auge weg) abgeschnitten. So kann kein Wasser auf der Schnittstelle stehen bleiben, was zu Fäulnis führen kann. Damit das Auge nicht verletzt wird, setzt man den Schnitt etwa einen halben Zentimeter oberhalb an. Ist der Schnitt zu tief, kann das Auge eintrocknen, bleibt zu viel stehen, können am Ende Krankheitserreger eindringen. Allerdings müssen Sie sich beim Rosenschneiden nicht verkünsteln. Die Rose wird es Ihnen nicht übel nehmen, wenn der eine oder andere Schnitt nicht korrekt »nach Lehrbuch« ausgeführt wird.

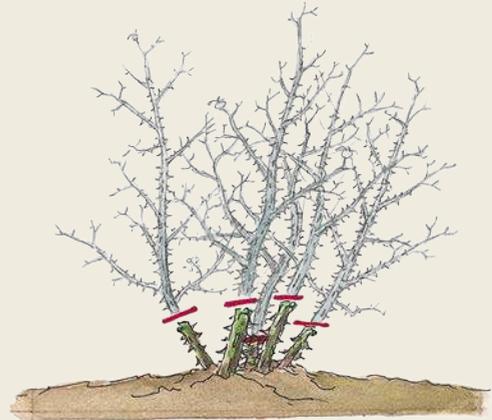
Rosenschere, Bindschnur zum Aufbinden und feste Handschuhe sind unabdingbare Werkzeuge für den Schnitt von Edel-, Beet- und Kletterrosen.

Rosen richtig schneiden

JE NACH WUCHS UND VERWENDUNG WERDEN ROSEN IN UNTERSCHIEDLICHE »KLASSEN« EINGETEILT UND GESCHNITTEN



EDEL-, BEET- UND ZWERGROSEN: Bei Rosen, die in diese Kategorien fallen, bilden sich die Blüten am diesjährigen Holz. Der kräftige Rückschnitt fällt also in das Frühjahr. Aus den wenigen Augen treiben kräftige Triebe, die reich blühen. Ein Rückschnitt im Winter birgt das Risiko von Frostschäden, weil keine »Reserve« an der Rose bleibt, die zurückfrieren kann.



Beim Frühjahrsschnitt werden kranke, alte und abgestorbene (erfrorene) Triebe entfernt. Die restlichen, kräftigen Triebe werden bei Edel- und Beetrosen (links) auf 20–30 cm, bei Zwergrosen (rechts) auf 10–15 cm eingekürzt. Je tiefer der Rückschnitt, desto weniger, aber dafür stärkere Triebe werden gebildet. Der oft zitierte Rat, auf außenstehende Augen zu schneiden, ist unsinnig. Fachleute und Rosenprofis fehlt dazu schlicht die Zeit und die Rosen gedeihen trotzdem.

Kleinstrauch- oder Bodendeckerrosen werden alle drei Jahre zurückgeschnitten. Sie vertragen auch einen jährlichen Rückschnitt, wie wir es von den Beet- und Edelrosen kennen. Diese Rosen tolerieren sogar den Einsatz von mechanischen Heckenschere oder Fadenhäckslern.



DER RICHTIGE SCHNITT: Die Rosen- oder Gartenschere wird immer so angesetzt, dass der Schnitt etwa 5 mm oberhalb einer Knospe oder eines neuen Austriebs zum Trieb oder zur Knospe hin leicht schräg ansteigend verläuft – so kann Tau oder Regenwasser gut ablaufen. Die Wundfläche sollte so klein wie möglich sein und die Wundränder sollten glatt sein – eine scharfe Scherenklinge ist dafür wichtig. Schneiden Sie aber lieber etwas zu gerade als zu schräg.

Was tun gegen Schädlinge und Krankheiten im Obstgarten?

Wuchsstörungen, welke, fleckige oder verfärbte Blätter und Früchte, schlechte Erträge und verminderte Lagerfähigkeit sind Zeichen für einen Befall mit Schädlingen und/oder Krankheiten.

NICHT IMMER LÄUFT ALLES glatt beim Anbau von Äpfeln, Birnen, Beeren und Co. Eine Vielzahl an Organismen konkurriert mit uns um die leckeren Früchte.

SCHÄDLINGE

Die häufigsten Schädlinge im Obstgarten sind Fruchtfliegen, deren Larven in den Früchten leben und als »Maden« leider zu oft in vieler Munde landen. Das gilt auch für die Larven des Apfelwicklers, eines Schmetterlings, der für wurmige Äpfel verantwortlich ist. Löcher an Blättern werden von Raupen verschiedener Blattwespen und Falter verursacht.

KRANKHEITEN

Bei den Krankheiten im Obstgarten zählt der bakterielle Feuerbrand zweifellos zu den gefährlichsten, aber auch Pilzkrankheiten wie Rost, Schorf, Monilia-Spitzendürre und die Kräuselkrankheit führen zu Ernteaussfällen und/oder deformierten Früchten.

VORBEUGEN

Im Garten haben chemische Pflanzenschutzmittel, seien es Insektizide oder Fungizide (gegen Pilze), nichts verloren. Sie töten auch nützliche Organismen und stören das natürliche Gleichgewicht. Je vielfältiger und »bunter« der Garten bepflanzt ist, umso weniger Chancen haben Krankheitserreger und Schadinsekten, sich auszubreiten. Statt Beerenobst nach Arten und Sorten in langen Reihen zu pflanzen, ist eine gemischte Obsthecke besser. Pflanzen Sie aromatische Kräuter wie Oregano zwischen die Sträucher und unter Obstbäume. Sie ziehen viele Insekten an, darunter natürliche Feinde von Blattläusen und Co. Schaderreger können sich so weniger leicht ausbreiten.

Wilde Wiesen unter den Obstbäumen bieten vielen Insekten und anderen Tieren Lebensraum, darunter auch zahlreichen Nützlingen.





Frostspannerraupe in Apfelblüte



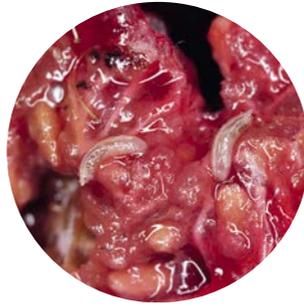
Made in Apfel



Blutläuse



Larve der Kirschfruchtfliege



Larven der Kirschessigfliege



Monilia-Fruchtfäule

Häufige Schädlinge an Kern- und Steinobst und Beerensträuchern

OBSTART	SCHADBILD	VERURSACHER	MASSNAHME
Fast alle Obstbäume	Lochfraß an Knospen, Blüten und jungen Blättern.	Frostspanner	Ab Ende September bis März Leimringe oder Bänder gegen die am Stamm oder an den Stützpfehlen hochkriechenden Weibchen der Falter legen.
Kernobst, Pflaume, Pfirsich, Walnuss	Früchte fallen früh ab. Bohrlöcher an den Früchten, innen zerfressen. Rötliche oder weiße Maden um das Kerngehäuse oder den Stein.	Apfel- und Pflaumenwickler	Stämme und Pfähle mit Wellpappe umwickeln. Diese im Herbst mitsamt den darin enthaltenen Insekten vernichten.
Apfelbäume, besonders junge Bäume	Watteartige, weiße Überzüge an den Trieben und am Stamm. Krebsgeschwüre an der Rinde.	Blutläuse	Wucherungen an der Rinde mit einem scharfen Messer, am besten einer Hippe, ausschneiden.

Wie plant man den Anbau von Gemüse richtig?

Der Anbau von Gemüse ist kein Buch mit sieben Siegeln, wenn man einmal die Grundprinzipien der Beetanlage und von Fruchtwechsel und Mischkultur verstanden hat.

EIN FRUCHTWECHEL ist für die langfristige intensive Nutzung einer Beetfläche für die Gemüsekultur wichtig. So vermeiden Sie, dass Bodenmüdigkeit entsteht und sich Krankheiten und Schädlinge ausbreiten. Außerdem können Sie durch geschickte Planung und den Wechsel zwischen Stark- und Schwachzehrern sowie Stickstoffsammlern viel Dünger sparen.

Eine Faustregel für die Beetgröße ist die Breite eines Gemüsebeetes, die etwa 1,30 m betragen sollte. So kann man von beiden Seiten alle Pflanzen bequem erreichen. Wege, über die man einen Schlauch zur Versorgung zieht oder über die man regelmäßig mit der Schubkarre läuft, sollten mit Platten befestigt sein. Zum

Laufen zwischen den Beeten reichen auch auf den Boden gelegte Bretter.

Das Grundprinzip des Fruchtwechsels besteht darin, dass dieselbe Kultur nicht mehrmals hintereinander angebaut wird, nicht in aufeinanderfolgenden Jahren (Fruchtfolge) und auch nicht in aufeinanderfolgenden Sätzen innerhalb eines Jahr (Kulturfolge). Die sich abwechselnden Kulturen sollen auch nicht nur aus einer anderen Gattung, sondern aus einer anderen Pflanzenfamilie stammen. Es macht wenig Sinn, nach Brokkoli Kohlrabi zu pflanzen (beide sind Kohlgewächse), sondern es ist besser, z. B. Salat (Korbblütler) nach Porree (Zwiebelgewächse) und Bohnen (Leguminosen) vor Tomaten (Nachtschattengewächse) zu pflanzen. Der Wechsel der Familien beugt auch Krankheitserregern wie der Kohlhernie vor, die sich besonders hartnäckig im Boden hält, wenn immer wieder Kohlgewächse in kurzer Folge hintereinander angebaut werden.

Ein Grund für die Bodenmüdigkeit, die immer wieder Probleme macht, sind Wurzelabscheidungen, die das Wachstum hemmen. So sind Möhren, Zwiebeln, Erbsen, Zucchini und Gurken sehr selbstunverträglich, d. h. dort, wo



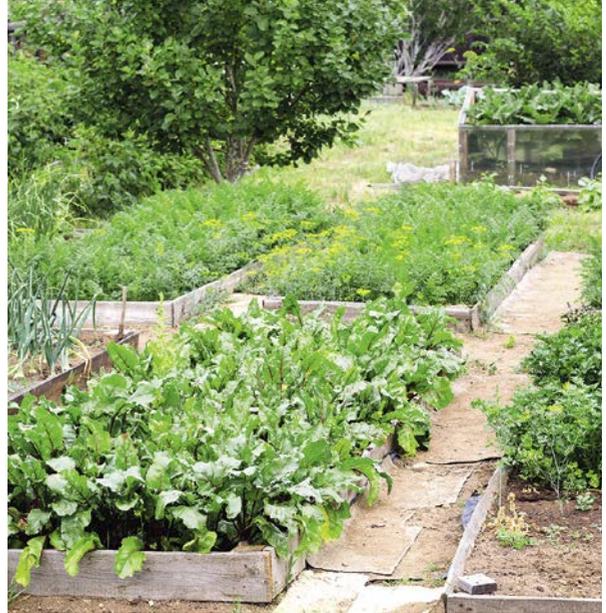
Je mehr unterschiedliche Gemüsearten im Beet wachsen, umso weniger können sich Krankheiten und Schädlinge ausbreiten.

sie vor kurzer Zeit wuchsen, gedeihen sie als Nachkultur nicht mehr so üppig. Bei Tomaten kann es zu einem schnelleren Befall mit der Krautfäule kommen, wenn sie mehrere Jahre hintereinander im selben Beet wachsen.

Berücksichtigen Sie auch die Gründüngungspflanzen in der Fruchtfolge – Senf sollte z. B. nicht nach Kohl gesät werden.

Dreijähriger Fruchtwechsel

Eine Unterteilung des Gemüsegartens in Quartiere für Schwach-, Mittel- und Starkzehrer sowie Gemüse, die jahrelang am selben Platz stehen, hat sich in der Praxis am besten bewährt.



Hoch- oder Kastenbeete machen die Planung des Fruchtwechsels noch übersichtlicher, da einfach jedes Jahr in jedes Beet andere Gemüse gepflanzt werden können. Hinten ist eine Gründüngung eingesät, die den Boden mit Nährstoffen anreichert.

Nährstoffverbrauch verschiedener Gemüsearten

STARKZEHRER	MITTELZEHRER	SCHWACHZEHRER
Gurken	Aubergine	Asia-Salate
Kartoffeln	Fenchel	Bohnen
Kohl	Knoblauch	Erbsen
Kürbis	Kohlrabi	Feldsalat
Lauch/Porree	Paprika	Knoblauch
Rhabarber	Rettich	Kresse
Sellerie	Rote Rübe (Rote Bete)	Küchenkräuter
Tomaten	Salat	Möhren
Zucchini	Schwarzwurzel	Pastinaken
	Sellerie	Radieschen
	Spinat	Rucola
	Zwiebel	

GARTENLUST



STATT GARTENFRUST

WAS TUN, WENN ...? Wenn sich im Rasen das Moos breitmacht, die Rosen kränkeln oder der Kohl von Raupen zerfressen wird? Dieses Buch zeigt Ihnen, wie Sie Ihren Garten auch ohne »grünen Daumen« in ein kleines Paradies verwandeln können – mit kreativen Lösungsvorschlägen für alle ganz alltäglichen Herausforderungen beim Gärtnern.

- **IDEEN** für schmale, kleine oder am Hang liegende Gärten
 - **TIPPS** für schönen Rasen trotz sommerlicher Hitze
 - **ANLEITUNGEN** zum Schnitt von Rosen, Hecken und Obstgehölzen
 - **TROUBLESHOOTING-RATSCHLÄGE** bei Algenplagen im Teich
 - **GEHEIMTIPPS** für mehr Ernte im Obst- und Gemüsegarten
 - **TIPPS** zum Wassersparen im Stauden- und Blumengarten
 - **UND** vieles mehr ...
-



PEFC
PEFC/04-32-0928

PEFC-zertifiziert

Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.de

WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-8966-0



9 783833 889660

www.gu.de